

## Mordender Seemann schlüpft in das Leben eines anderen

Autorin Sabine Thiesler berichtet in ihrem Thriller auch von einem herannahenden Hai

von Annegret Döring

Sie sahen „gegen das Licht der aufgehenden Sonne die Flosse direkt auf sich zuschwimmen. Der Hai kam.“ „Net aufhören, bitte“ entfährt es einer ZuhörerIn, doch natürlich hat Autorin Sabine Thiesler an der spannendsten Stelle, nach gut eineinhalb Stunden, aufgehört mit der Lesung aus ihrem neuesten Thriller „Versunken“.

Mucksmäuschenstill hatten sich rund 70 Zuhörer in der Krumbacher Stadtbücherei in die Geschichte hineinziehen lassen, die in allerschönsten Urlaubsgefilen des Mittelmeeres spielt. Romanhauptfigur Malte Andresen, ein deutscher Seemann, ist vollkommen am Ende. Er hat nach der Flucht von einem Schiff keine Papiere, kein Handy – schlicht gar nichts mehr, außer den Klamotten am Leib. Seine Vergangenheit ist quasi vollständig ausgelöscht. Im Jachthafen von Nizza hofft er auf einen Gelegenheitsjob. Er trifft Werner, der mit seiner Jacht Aurora nach Korsika schippern will, und froh um einen Mitfahrer ist.

Malte bewundert das Boot und seine technischen Einrichtungen. Letztere beschreibt Sabine Thiesler mit so liebevoller Detailversessenheit, dass sie so ein Schiff schon mit eignen Augen gesehen haben muss. Malte hat Dreck am Stecken, beobachtet den reichen Werner Faenzi genau und sinniert darüber, einfach dessen Leben zu übernehmen. Der perfide Plan nimmt tatsächlich Gestalt an.

Bei der nächtlichen Überfahrt im absoluten Schwarz, bei dem man den Übergang zwischen Wasser und Himmel nur erahnen kann, geschieht es. Malte wirft Werner über Bord. Allerdings hat er vorher noch ein Seil so zurechtgelegt, dass Werner noch ein wenig leiden muss, und im Wasser erst einmal hinter dem Boot hergezogen wird. Malte braucht schließlich noch Werners Computerpass-

wort. „Morgenröte“, rückt Werner heraus und das ist sein Todesurteil. Nun kann Malte aus dem Laptop alle Eigenheiten der Person herausaugen und in Werners Rolle schlüpfen. Dieser Mord geschieht etwas vor der Mitte des Buches. Sabine Thiesler hat ihre Lesestellen mit kleinen blauen Einmerkern versehen. „Alles meins“, frohlockt Malte, die Kombüse, der Tresor, das ganze Schiff. Aber da ist ja noch Werners Frau Vivian, die noch in Nizza auf dem Festland weilt. Die beiden sind in permanentem Mailkontakt, weswegen Malte alias Werner diesen weiterpflegen muss. Das ist ihm äußerst lästig. Doch auch dieses Problems wird sich der Seemann entledigen. Thiesler überspringt einige Kapitel und führt fast am Ende des Buchs nur noch zwei weitere Figuren ein, die Maltes Weg kreuzen. Die mittellosen Camperinnen Hannah und Leonie, die bei Sardinien das Boot sichten. Sie kennen die Aurora, denn sie sind in einem anderen Hafen bereits einmal Werner und Vivian begegnet. Misstrauisch begutachten sie den neuen Kapitän. Es ist klar, dass sie ihn verpfeifen könnten und dass er sie loswerden muss. Mit vorgehaltener Pistole zwingt er die Mädchen, mitten auf See nackt über Bord zu springen. Hannah ist bereits durch einen Schuss verletzt. Sie leben zwar, singen in der ausweglosen Situation im Wasser treibend, doch jetzt kommt der Hai auf sie zu ...

Sabine Thiesler setzt nun ihre lila Lesebrille ab, beantwortet Fragen zu ihrer Person und zum Romanschreiben. Verrät auch, dass sie und ihr Mann ein ähnliches Boot wie im Roman hätten und dass sie in ihren Thrillern keine Ermittlungsromane schreibe, sondern immer von der Person des Täters ausgehe.

Um zu wissen, wie viele Morde Malte nun im Buch verübt, muss man es schon selber lesen. – Und das lohnt sich – ab besten in einem Zug!